

Pressekonferenz der SVP Basel-Stadt

Unsere Rezepte „für ein sicheres Basel“



Nationalrat **Dr. Sebastian Frehner**, Parteipräsident

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren

Begrüssung

Ich begrüsse Sie zu unserer heutigen Medienkonferenz. Wir möchten Ihnen heute unsere Rezepte für ein sicheres Basel vorstellen und Ihnen dabei erläutern, welche Massnahmen wir von der Regierung fordern, damit die öffentliche Sicherheit in Basel-Stadt endlich wiederhergestellt werden kann.

Damit dies erreicht werden kann, haben wir ein umfangreiches Massnahmenpaket zusammengestellt, welches wir Ihnen nun hier präsentieren werden. Mit mir sind heute anwesend: Eduard Rutschmann, Grossrat und Vizepräsident der Partei, Lorenz Nägelin, Grossrat und Fraktionspräsident sowie unser Kandidat für das Regierungspräsidium. Weiter anwesend sind die Grossräte Toni Casagrande und Alexander Gröflin. Grossrat Patrick Hafner, unser Kandidat für den Regierungsrat, musste sich aufgrund einer dringlichen Verpflichtung kurzfristig entschuldigen.

Weshalb es neue Rezepte braucht

Weshalb braucht es überhaupt neue Rezepte? Diese Frage in diesen Tagen zu stellen, ist sicherlich unnötig. Es scheint jedem Mensch in diesem Kanton klar zu sein, dass die momentane Sicherheitslage in unserem Kanton prekär ist und dass die zuständigen Exponenten des Justiz- und Sicherheitsdepartements sich nicht mehr gross um die Thematik kümmern. Oder anders gefragt: Räumt Hanspeter Gass schon sein Büro auf? Sein Departement weiss jedenfalls auf die anhaltende Kriminalitätswelle keine Antworten mehr zu finden. Dafür ist wenigstens – wenn auch wohl nur aus Wahlkampfgründen – seine Partei aus dem Dornröschenschlaf erwacht...

Dabei sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. Basel-Stadt ist nicht sicher! Die Zahlen aus den Jahren 2011 und 2012 – aktuelle Statistiken also – sind eindeutig und sprechen eine klare Sprache. In der Zwischenzeit bestätigen dies selbst führende Köpfe der Strafverfolgungsbehörden, wie Alberto Fabbri (der 1. Staatsanwalt) oder Markus Melzl (ehem. Mediensprecher der Stawa).

Sie, geschätzte Medienvertreter/innen haben diese Zahlen bereits mehrfach kommuniziert. In Kurzform sehen Sie die wichtigsten Zahlen der PKS 2011 auf den vorliegenden Slides. Wie Sie sehen, war auch das Jahr 2012 nicht besser. Die Sexualdelikte haben markant zugenommen, auch Einbruchsdelikte wurde mehr als Doppelt so viele wie im Vorjahr gezählt. Schengen und die offene Grenze grüssen herzlichst...

Die Gewaltspirale ebbt nicht ab, täglich müssen wir von neuen Straftaten lesen. Sei es Raub, sei es ein Einbruch oder aber auch Körperverletzungen, Schlägereien und in ganz schlimmen Fällen sogar Sexualdelikte. Die Sicherheitslage ist hundsmiserabel.

Normalerweise zeigen wir Ihnen an dieser Stelle eine Chronologie der vergangenen kommunizierten Straftaten. Wir müssen heute davon absehen – würden wir diese Liste aufführen, die Pressekonferenz wäre wohl erst in drei Stunden beendet...

Aber Gott sei Dank ist Basel ja so sicher... Oder doch nicht? Das zumindest Exponenten wie Markus Melzl sich anders in der Öffentlichkeit verlautbaren lassen, horcht auf. Markus Melzl steht nun wirklich nicht im Verdacht ein Populist zu sein. Nüchtern, sachlich – so kennen wir ihn. Seine Kolumnen, hier einige Zitate, sind Beleg dafür, wie es um die Situation wirklich steht.

„Einbruchdiebstähle im Rekordhoch“; Markus Melzl am 11.09.12

„Die Opfer bleiben auf der Strecke“; Markus Melzl am 13.08.12

„Orte, die als unangenehm empfunden werden, sollte man sanieren.“; M. Melzl am 13.08.12

„Die Kriminalstatistik zu zücken und kundtun, dass an diesem Ort noch nie etwas passiert sei (...), ist nicht hilfreich und verhöhnt die Opfer!“; M. Melzl am 13.08.12

Was nützt einer Frau, welche Opfer eines Sexualangriffs wurde, die Aussage eines Politikers, dass er noch nie Probleme auf dem nächtlichen Nachhauseweg hatte?“; M. Melzl am 13.08.12

„Wenn (...) Behörden Frauen raten, spätnachts nicht alleine unterwegs zu sein und man (...) Parkanlagen meiden sollte, dann sind solche Ratschläge zwar gut gemeint, offenbaren aber das Dilemma.“; M. Melzl am 13.08.12

„Ich persönlich gehe davon aus, dass es eine höhere Aufstockung als 45 Polizeiangehörige braucht (...); M. Melzl am 13.08.12

Oder aber auch aktuell Verantwortliche der Strafverfolgungsbehörden:

„Wir stellen zurzeit im ganzen Kanton rund 60 Prozent mehr Einbruchsdelikte als in der gleichen Periode vergangenen Jahres fest.“ ; Peter Gill, Mediensprecher am 27.08.12

„Es gibt mehr Kriminaltouristen, mehr delinquierende Romas und mehr straffällige Asylsuchende“. ; Alberto Fabbri, 1. Staatsanwalt am 04.09.12

Der Scheinwahlkampf der anderen Parteien

Doch nun ist Wahlkampf und im Wahlkampf sind natürlich gute Argumente zentral. Die Parteien brauchen Themen und aufgrund der anhaltenden Farblosigkeit von SP bis zu LDP müssen natürlich Themen kopiert werden. Vorzugsweise bei der stärksten bürgerlichen Partei, der SVP. Diese hat das Thema Sicherheit jetzt nicht erst für den Wahlkampf entdeckt, sondern kämpft schon für Jahren – alleine – für ein sicheres Basel.

So haben wir schon bei der ersten Gewaltspirale 2008/2009 die mangelnde Sicherheit und das passive Verhalten des Regierungsrates kritisiert. Daraus entstanden ist ein 100 Tage-Ultimatum an die Basler Regierung, in welchem die SVP den Regierungsrat aufgefordert hat, Massnahmen zu ergreifen, damit die öffentliche Sicherheit wiederhergestellt werden kann.

Gleichzeitig hat die SVP ein Bürgertelefon eingerichtet und wollte von der Bevölkerung explizit wissen, wo der Schuh drückt und wo die Sicherheit verbessert werden muss. So haben wir im gleichen Jahr auch unsere Sicherheits- und die Sauberkeitsinitiative lanciert und innert kürzester Zeit eingereicht. Auch ein erstes Massnahmenpaket mit weiteren Vorstössen wurde eingereicht. Bedauerlicherweise wurden die meisten Ideen von den anderen Parteien im Parlament verworfen.

Bei der Sauberkeitsinitiative konnte ein Kompromiss mit dem WSU erzielt werden. Mit der Errichtung einer Mobilen Abfallpolizei hat das Departement Brutschin die Anliegen der Initiative weitgehend übernommen und erfüllt.

Das die beiden Initiativen wichtige Anliegen aufgenommen haben, zeigt die relativ knapp verlorene Sicherheitsinitiative. Immerhin hat die Regierung im Vorfeld – aus Angst vor einer Niederlage – ein erstes Eingeständnis machen müssen und auf Druck unserer Partei 45 neue Polizeistellen geschaffen. Obschon schon damals klar war, dass dies viel zu wenig ist.

Da sich seither die Situation betreffend der öffentlichen Sicherheit eher noch verschlechtert hat, ist es nun an der Zeit, dass die SVP ihre neuen Rezepte für ein sicheres Basel präsentiert.

Lustigerweise, ich habe es bereits erwähnt, haben die anderen Parteien bisher alle Vorschläge der SVP abgelehnt. War die Idee gut, hat man sie einfach kurzerhand kopiert und in etwas abgeänderter Form wenige Monate später selber eingebracht. Oder ist Frau Bernasconi von den Grünliberalen selber auf den „Tröt“-Alarm gekommen? Wohl eher nicht, aber Wahlkampf macht eben erfinderisch...

Die EVP übrigens, auch sie eine Partei voller Sicherheitsexperten, macht jetzt auch Werbung zum Thema „Sicherheit“. Neulich gesehen, in der Basler Zeitung... Die Grünliberalen – wie immer wissen sie es sowieso besser – bewerben die Sicherheit auch. Obschon ja auch sie die Videoüberwachung abgelehnt haben. Und ihr Regierungsratskandidat Emmanuel Ullmann sagt, er wäre ja eigentlich für die Sicherheitsinitiative gewesen, aber er konnte nicht, weil wir sie zu aggressiv beworben hätten....

So sind denn auch die jetzigen Wahlkampfaktionen scheinheilig. SP und FDP, beide ja bekannt für ihre herausragenden Qualitäten im Bereich der Sicherheit, organisieren neuerdings sogar gemeinsam Podien zu diesem Thema. Christophe Haller, bekannt als Sicherheitspolitiker der ersten Stunde..., macht sogar auf seinen Plakaten das Thema „Sicherheit“ zu seiner Kernkompetenz. Doch halt, weder die SP noch Christophe Haller haben je etwas für die Sicherheit getan. Die SP lehnt ja konsequent alles ab, was mehr Sicherheit bringen würde – so auch eine Videoüberwachung. Und Christophe Haller hat in den letzten 7 Jahren im Grossen Rat keinen einzigen Vorstoss zum Thema Sicherheit eingereicht. Die Sicherheitsinitiative lehnte er ebenfalls ab, obschon ja alle Experten diese zur Annahme empfahlen (so auch der Polizeibeamtenverband).

Der letzte Vorstoss unserer Partei, eine Gratis-Abgabe von Pfefferspray, wurde im Rat von praktisch allen Parteien – auch der FDP – abgelehnt. Die Linke war zwar vorgängig noch dafür, hat dann aber doch „Nein“ gestimmt, weil sie vermuteten, dass die Bürgerlichen diesen Vorstoss unterstützen. Man hätte dem Vorstoss dann zugestimmt, um diesen im Anschluss – nach Prüfung durch den Regierungsrat – zu versenken.

Und so bleibt alles beim Alten: Wenn es um Sicherheit in Basel-Stadt geht, gibt es nur zwei Parteien: Die SVP – und die Anderen....



SVP. LISTE 12 **WWW.SVP-BASEL.CH**